

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 83 (1957)
Heft: 16

Rubrik: Mein lieber Bengel!

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

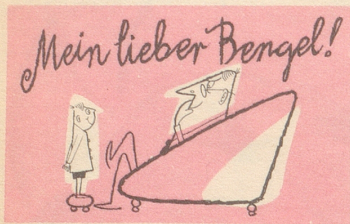
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



EIN KIND SOLL AUFRÄUMEN

Das zarteste Rascheln von Naschwerk-Papier – dein Ohr kann's erhascheln, es lockt dich herfür aus schrulligen Winkeln, im Nu bist du da mit bettelndem Blinkeln: «Was schleckst du? Aha ...»

Doch dröhnt Vati: «Räumen!» mit Donnergebräus, verharst du in Träumen und siehst gradeaus. Ein schläfriges Bildnis, aus Trägheit gehaun, inmitten der Wildnis, die schaurig zu schau.

Dann – willst du mich höhnen? – bewegst du dich matt.

Vorerst reicht's zum Stöhnen, drauf hebst du ein Blatt, ein Rad dann, ein Hölzchen mit Schnauben und Wut. Ein Lausbuben-Stözlchen, welch grimmige Glut!

Ist Strafe, so fragt sich der Vati, am Platz? Er schlägt nicht – er plagt sich und hilft seinem Fratz mit scheltender Zunge ... Warum? – Souvenirs ... Wie trieb er's als Junge? Jetzt büßt er dafür.

*

«Das war aber sehr unartig, wie der Herr mir soeben vorgefahren ist!» – «Der Unvorsichtige! Ich habe doch den Vortritt!» – «Es berührt mich direkt peinlich, wie die Dame, die mir da entgegenkam, meine Windschutzscheibe bespritzte!» – «Aha, mein verehrter Hans-Guck-in-die-Luft, Ihre Zerstretheit hätte Ihnen einen Kotflügel kosten können!» – «Wie vergeßlich von der Dame, ihren Zeiger nicht hereinzunehmen!» – «Bitte, ich möchte es fast unhöflich nennen, wie mir der Jüngling den Weg ab-

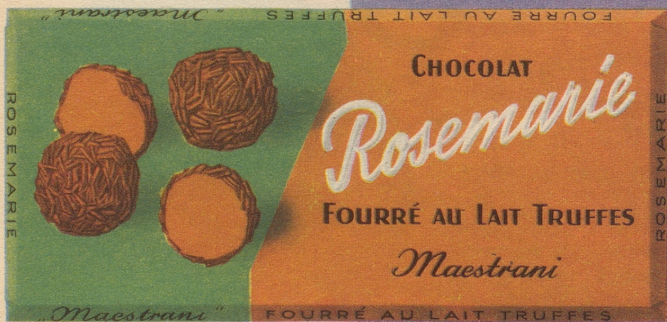
In der ganzen Schweiz:

Rosemarie immer beliebter

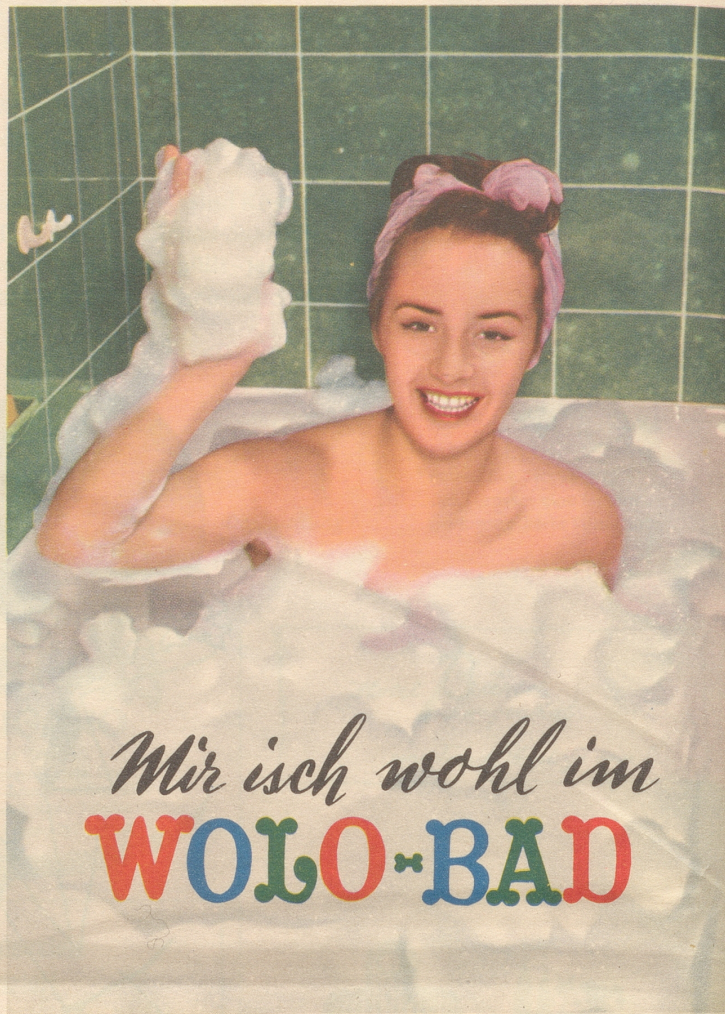


In Luzern, der Fremdenstadt, wird man gut und gern serviert, und der Gast weiss, was er hat, wenn er sie entzückt probiert:

die beliebte MAESTRANI!



„Maestrani“



Mir isch wohl im
WOLO-BAD

geschnitten hat!» – «Ach, Sie Unaufmerksame! Sie haben mein Signal überhört!»

Mein lieber Sohn! So sollten Vatis Monologe im Auto klingen! So müßte der perfekte Gentleman vor den Ohren seiner Teuren die Tadel formulieren, mit denen er die Mitbenutzer der Straße im Interesse des Verkehrs zu bedenken hat. Solche Wendungen wollen Muttis Blicke und Stüpfte heraufbeschwören, wenn Vati seine eigene, kräftigere und lebensnähere Auswahl von Tadelsmotionen übers Steuerrad speit ... Ich weiß, ich weiß. Habe ich das Recht, dir übers Maul zu fahren, wenn du mich beobachtest und beim ersten Fuchteln mir zuvorkommst: «Gelt Vati, das war ein Löli???» Ich habe das Recht nicht. Verzeihe mir. Ich kann nicht anders reden. Wenn ich so formuliere, wie es hier oben steht, dann wäre ich nie auf die Idee geraten, meinem lieben Bengel zu schreiben. Glaube mir das. Doch damit du siehst, daß ich's auch theoretisch kann, gebe ich dir am Anfang dieses Berichtes die gesellschaftsfähige Uebersetzung meiner dir leider so wohlbekannten Tiraden am Steuer-rad.

Vati

Das Ausland lächelt

In einem eleganten Restaurant in Stockholm ist seit einigen Tagen ein Schild angebracht, auf dem zu lesen steht: «Auf Grund der ständig steigenden Preise geben wir unseren Gästen bekannt, daß ab heute gewöhnliches Trinkwasser doppelt so gratis ist wie bisher.»

*

Der letzte Jahreskongreß der amerikanischen Tanzlehrervereinigung wurde mit einem glänzenden Ballfest im New Yorker Roosevelthotel abgeschlossen. Die einzelnen Gäste wurden dem Publikum unter den Klängen ihrer National-Hymnen vorgestellt, ein Wiesbadener Tanzpaar jedoch, weil der Kapelle die Noten zum Deutschlandlied fehlten, unter Abspielen des Liedes «Ach, du lieber Augustin, alles ist hin ...»

TR

